

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrätin

Michaela Langer-Weninger, PMM

und

Abteilungsleiter Land- und Forstwirtschaft

HR Mag. Hubert Huber

am

Freitag, 2. Dezember 2022

zum Thema

**Agrarbudget 2023
legt das Fundament für
Versorgungssicherheit in Oberösterreich**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Guter Boden, reiche Ernte. Was im Ackerbau gilt, gilt auch in der Agrarpolitik. Mit dem Agrarbudget 2023 legen wir das Fundament für Versorgungssicherheit in Oberösterreich. Knapp 95 Mio. Euro stellen sicher, dass Oberösterreichs 30.000 Familienbetriebe unter stabilen Rahmenbedingungen weiterhin verlässlich Lebensmittel bester Qualität produzieren. Das sichert die Versorgung von 1,5 Mio. Menschen im Land. Neben diesem Kerngeschäft kommt – anders als in anderen Branchen – auch der Klima- und Umweltschutz nicht zu kurz. Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern wissen um die Notwendigkeit eines aktiven Klimaschutzes und nehmen diesen Auftrag jeden Tag wahr!“

Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger

Stabilität & Sicherheit trotz geopolitischer Zeitenwende

Es sind bewegte Zeiten in denen wir leben. Vieles was lange in Stein gemeißelt schien, ist nun in Bewegung: Sichere Energieversorgung, funktionierende globale Lieferketten, moderate Inflation, usw.

Das bringt viele neue Herausforderungen, ein Gefühl der Unsicherheit – und Betroffenheit quer durch die Bevölkerung. *„In diesen Krisenzeiten strahlt die Landwirtschaft Stabilität und Sicherheit aus. Sie deckt verlässlich und beständig den Tisch der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher. Doch gerade auch am Küchentisch der Bauernfamilien wird über die Zukunft beraten, laufend in den Büchern herumgerechnet und über steigende Betriebskosten sorgenvoll die Stirn gerunzelt“*, schildert Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die Lage auf Oberösterreichs Höfen.

Wie soll es weitergehen? Können wir unseren Betrieb aufrechterhalten? Werden wir auch 2023 für die Menschen im Land Lebensmittel produzieren? Diese und andere weitreichende Fragen beschäftigen die öö. Bäuerinnen und Bauern. Hier kommt nun die Agrarpolitik ins Spiel. *„Wir*

wissen um die Existenzängste unserer bäuerlichen Familienbetriebe“, erklärt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. „Um die Betriebe im kommenden Jahr wieder zielgerichtet zu unterstützen und ihnen wie auch dem Rest der Bevölkerung Stabilität und Sicherheit zu bieten, wächst das OÖ Agrarbudget für das Jahr 2023 auf knapp 95 Mio. Euro.“ Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Plus von 10,6 Prozent. Diese zusätzlichen Mittel werden hauptsächlich für die Ausfinanzierung des Zukunftsfonds und die Investitionsförderung herangezogen – und damit für Investitionen in Forschung, Digitalisierung und modernste Technik.

Neben dem Landesmitteln kommt auch den rund 1,8 Mrd. Euro für Österreich aus der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) große Bedeutung zu. Mit 1. Jänner 2023 startet die neue GAP-Periode, die maßgebliche Akzente in punkto Umwelt- und Klimaschutz setzt.

Verteilung:

Hier setzt das Agrarbudget 2023 Akzente

Die Kofinanzierung der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (=Ländliche Entwicklung) ist der größte Posten im oö Agrarbudget.

Damit liegt unter der **Führung** von **Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger** ein **klarer Akzent** auf der:

-  Aufrechterhaltung einer flächendeckenden, bäuerlichen Landbewirtschaftung (auch in schwierigen Produktionslagen)
-  nachhaltigen und umweltbewussten Produktionsweise und
-  der Förderung des ländlichen Raums durch wirtschaftliche, soziale und kulturelle Impulse (LEADER)

„Oberösterreichs Bäuerinnen und Bauern leisten durch professionelle und marktorientierte Produktion tagtäglich ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit im Land. Im Gegenzug ist es die Aufgabe der Politik die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen – also zu unterstützen, zu lenken, zu fördern und auch zu entlasten. Wichtige Instrumente hierfür sind die Gemeinsame Agrarpolitik mit Programmen wie ÖPUL oder der Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete. Auf Landesebene ist es mir wichtig, mit gezielten Maßnahmen wie der Investitionsförderung und der Existenzgründungsbeihilfe, den Bäuerinnen und Bauern Gestaltungsraum und Zukunftsperspektive zu geben. Wir zählen in Oberösterreich exakt 29.173 landwirtschaftlich Betriebe – und das soll auch in Zukunft so bleiben“, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Budgetverteilung: Ländliche Entwicklung

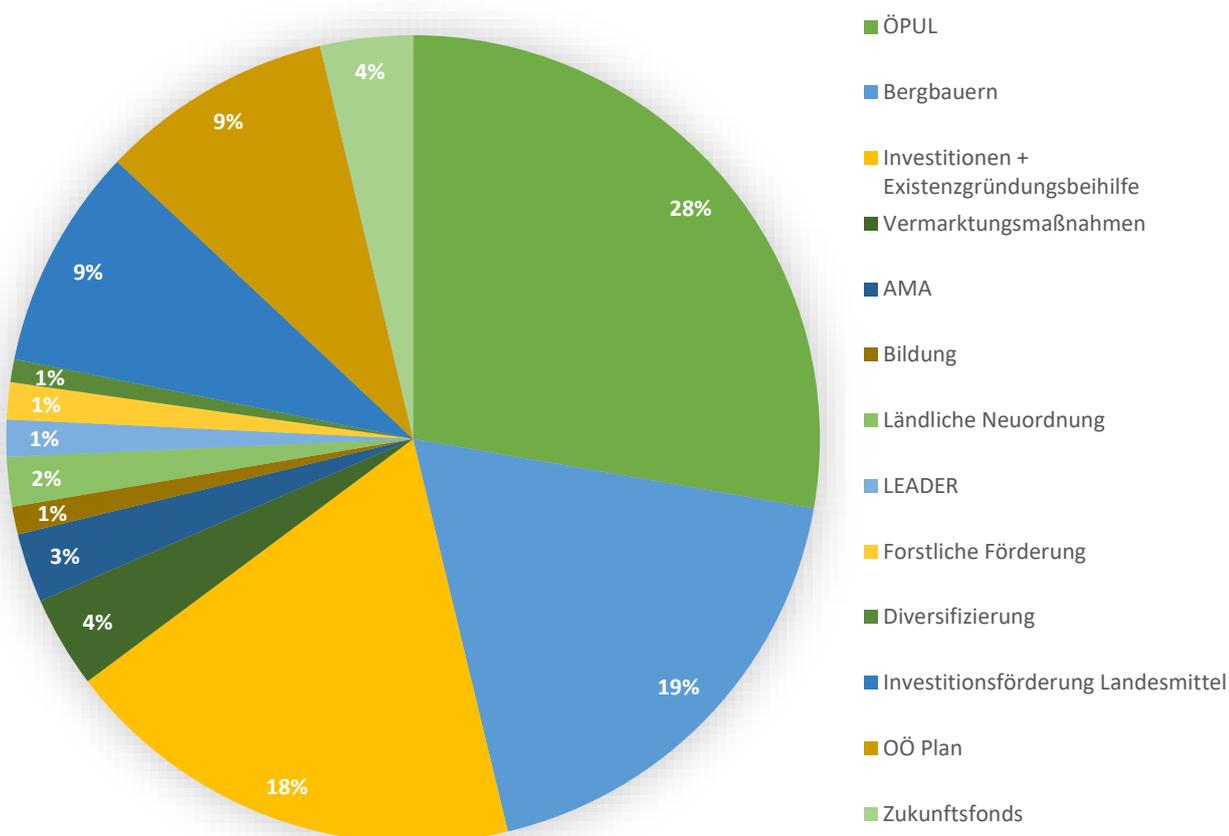


Abb 1: Die Kofinanzierung des EU-Programms Ländliche Entwicklung ist mit 57% der größte Budgetposten im OÖ Agrarbudget. Die Grafik zeigt wie und wofür die in Summer 54,1 Mio. Euro verwendet werden. (Grafik: Land OÖ)

Maßnahme	Förderfälle Stück	Fördersumme Millionen Euro	Gesamtkosten Millionen Euro
Investitionsförderung	14.556	328,59	1.516,94
Existenzgründung	2.747	30,86	-
Projektförderung	348	12,16	46,80
Bioenergie	23	1,02	2,92
Bildung	274	13,75	21,42
LEADER	1.415	56,4	94,7
Fischerei	72	4,60	11,50
Forst- und Waldbau	9.048	31,27	41,94
Summe	28.483	478,65	1.736,22

Abb 2: Erfolgreiche Zwischenbilanz: Bewilligte Anträge aus dem Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014-2022 (Stand: 11/22)

Herzstück OÖ Agrarbudget: Ausfinanzierung des Umweltprogramms ÖPUL

„Unsere Bäuerinnen und Bauern sind wahre Klima- und Umweltschützer – und machen darum nicht groß Aufhebens. Während sich andere auf Straßen kleben oder gar Lebensmittel verschwenden, um sie auf Kunstwerke zu kippen, arbeiten die heimischen Bauern tagtäglich im Wald sowie auf den Wiesen und Äckern an einer besseren CO₂-Bilanz für unsere Welt“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Gefördert wird dieses Engagement für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz durch das **Österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL)**. Insgesamt 75 Mio. Euro werden im heurigen Jahr im Rahmen des Umweltprogramms ausbezahlt. Das ist auch die Zielmarke für die kommenden Jahre, wenn nicht sogar etwas mehr. *„Etwa 60 % unserer Betriebe, mit 65% der Flächen nehmen am Agrar-Umweltprogramm ÖPUL teil. In der kommenden GAP hoffen wir diese Top-Quote weiter auszubauen auf 80% der Fläche“,* erklärt LRⁱⁿ Langer-Weninger. Die Kofinanzierung ist für 2023 seitens des Landes mit 15 Mio. Euro gesichert.

Weitere Akzente zum Ausbau von Umweltschutzmaßnahmen wurden durch die Neuregelung der ersten GAP-Säule (=Direktzahlungen) gesetzt. Die Basiszahlung mit der Ökoregelung wird wie in den Vorjahren weiterhin rund 142 Mio. Euro in Oberösterreich betragen, jedoch gibt es eine Staffelung durch Umverteilungszahlungen. Die Basiszahlung wird in Zukunft 208 Euro pro Hektar betragen. Dann gibt es eine Umverteilung für die ersten 20 Hektar von 46 Euro pro Hektar. Für die weiteren 20 Hektar (von 20 bis 40 Hektar) beträgt die Umverteilungszahlung 23 Euro pro Hektar. Ab 100.000 Euro gibt es ein Capping der Basiszahlung.

Green Deal:

Die Richtung stimmt, aber es braucht eine Kurskorrektur

Humusaufbau, Carbon Farming, nachhaltige Energiegewinnung aus Holz, Biodiversitätsflächen und so weiter – die heimische Landwirtschaft leistet Großartiges für den Klima-, Arten- und Umweltschutz. *„Doch den gesamtgesellschaftlichen Auftrag muss und kann die Landwirtschaft nicht alleine schultern“*, stellt Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger klar. Im Kampf gegen den Klimawandel sei jede Branche – und auch jede und jeder einzelne – gefragt: *„Die Landwirtschaft nimmt ihren Auftrag an und wahr. Doch 1,5% der EU-Bevölkerung können nicht 100% der Arbeit leisten. Der Klimawandel ist von uns Menschen gemacht. Daher müssen wir uns auch gemeinsam für eine nachhaltigere Welt einsetzen.“*

Ein guter Anfang sei laut Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger mit dem Griff zum regionalen Lebensmittel gemacht: *„Diese Produkte kommen ohne lange Transportwege daher und stammen aus der heimischen Landwirtschaft, für die der Klimaschutz als auch der Schutz von Grund und Boden an vorderster Stelle stehen.“*

Auch den Weg, den die europäische Union mit dem „Green Deal“ und „Fit for 55“ eingeschlagen hat, unterstützt Agrar-Landesrätin Langer-Weninger grundsätzlich. *„Es steht außer Frage: Wir müssen die Treibhausgasemissionen massiv reduzieren, wenn wir die Welt, so wie wir*

sie kennen, für unsere Kinder und Enkelkinder erhalten wollen.“ Folglich stimme zwar die Richtung, die die EU eingeschlagen habe, bei der Planung zur Umsetzung sei man aber ein paar Mal falsch abgebogen – etwa bei der Farm-to-Fork-Strategie oder der Verordnung zur Wiederherstellung der Natur. Daher fordert LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger von der Europäischen Kommission in Brüssel eine klare Kurskorrektur: „In ihrer jetzigen Form gefährden die Green-Deal-Pläne – und das ist wissenschaftlich untermauert – die Versorgungssicherheit Europas. Es ist daher Zeit, die Strategien gegen den Klimawandel an die aktuelle Zeit, mit einem Krieg mitten in Europa und den damit verbundenen Herausforderungen, anzupassen. Die aktuelle Krise zeigt nur zu deutlich: Wir müssen unsere Unabhängigkeit bei Lebensmitteln und Energie ausbauen, anstatt sie zu beschneiden.“

Klimarisiken:

Vorsorge wird getroffen

Unabhängig von den internationalen Bestrebungen zum Klimaschutz, braucht es jetzt Maßnahmen um die Folgen des Klimawandels abzufedern. Denn gerade die Land- und Forstwirtschaft mit ihrer der Werkstatt unter freiem Himmel, bekommt die Auswirkungen der Erderwärmung unmittelbar zu spüren. *„Ein wesentlicher Schwerpunkt im Agrarbudget ist daher auch der Ausbau der verschiedenen Versicherungsmöglichkeiten, wie insbesondere Hagel-, Dürre- und Tierversicherung. Dieser Betrag macht in Summe mittlerweile 13 Mio. Euro aus“,* schildert Direktor Hubert Huber. Der Leiter der Abteilung Land- und Forstwirtschaft des Landes OÖ erklärt weiter: *„Die Unterstützung der Versicherung beträgt 55 % aus öffentlichen Mitteln, wobei Bund und Land sich diese zur Hälfte teilen. Das heißt beim Landesanteil kommt noch ein gleich hoher Betrag von 13 Mio. Euro vom Bund dazu, sodass die landwirtschaftlichen Versicherungen zur Absicherung des Risikos am eigenen Betrieb mit insgesamt 26 Mio. Euro in Oberösterreich unterstützt werden.“*

Investitionsförderung gibt Zukunftsperspektive & Gestaltungsraum

Oberösterreichs Landwirtinnen und Landwirte sind dafür bekannt zielgerichtet zu investieren und so die landwirtschaftliche Produktion am Puls der Zeit und nach den Anforderungen des Marktes zu gestalten. Nicht ohne Grund ist Oberösterreich das Agrarlandesland Nummer 1. *„Damit das so bleibt, ist es mir wichtig gezielte Fördermaßnahmen wie die Investitionsförderung zu setzen“*, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Am **9. Jänner 2023**, also mit Start der neuen GAP-Periode, können wieder Anträge auf Investitionsförderung beim Land OÖ gestellt werden. *„Zusätzliche 5 Mio. Euro aus Landesmitteln stellen sicher, dass die Investitionsförderung über die gesamte Periode zur Verfügung steht und nicht wieder vorzeitig geschlossen werden muss. Das war mir ein großes Anliegen“*, betont Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger. *„In Summe steht damit ein kofinanzierter Gesamtbetrag von 30 Mio. Euro für die Investitionsförderung zur Verfügung“*, fasst Abteilungsleiter Hubert Huber zusammen.

Umsetzungsstand LE 14-20 Investitionsförderung Bewilligte Projekte in Oberösterreich (Stand: 01.10.2022)				
Maßnahme	Anzahl Projekte	Bewilligte Nettokosten in Mio. Euro	Bewilligter Förderbetrag in Mio. Euro In () unten gebundene Mittel nach Abrechnung	Ausbezahlt in Mio. Euro
Rinderställe	3.675	412,729	112,732	75,164
Schweinställe	944	86,285	21,802	14,707
Geflügelställe	545	87,047	25,342	19,767
Sonstige Ställe	454	32,331	9,209	6,136
Einstell- und Lagerräume	7.594	460,130	97,849	64,623
Siloanlagen	1.305	44,471	9,447	5,762
Direktvermarktung	896	32,832	9,192	5,621
Düngersammelanlagen	2.302	75,507	21,380	13,803
Innenmechanisierung	7.149	217,094	46,904	38,905
Außenmechanisierung	852	36,088	11,097	8,590
Obst- und Gartenbau	344	16,438	4,953	3,898
Sonstige	854	15,987	6,083	4,920
Gesamtsumme Oberösterreich	26.914	1.516,9	375,9 (328,6)	261,8

Abb 3: Umsetzungsstand der Investitionsförderung in der auslaufenden GAP-Periode (Stand10/22).

Zukunftsfonds: Investieren, wo sich die Zukunft entscheidet

Eine neue, wichtige Ergänzung zur Investitionsförderung ist der **Zukunftsfonds**. Für die Landwirtschaft werden **jährlich 2 Mio. Euro** zusätzlich aus dem Landeshaushalt zur Verfügung gestellt.

Ziel der Maßnahme ist es, die Landwirtschaft an der Entwicklung der Digitalisierung teilhaben zu lassen, um insbesondere die

-  Umweltverträglichkeit zu verbessern,
-  das Management zu optimieren,
-  das Tierwohl zu steigern und
-  die Wettbewerbsfähigkeit zu heben.

Damit unterstützt und fördert die öö Agrarpolitik den Weg der Digitalisierung und des Smart Farmings, den die heimische Landwirtschaft bereits eingeschlagen hat. Aus gutem Grund: *„Im Vorjahr haben 152.000 Erwerbstätige in der Landwirtschaft 3,4 Mrd. Euro an Bruttowertschöpfung erwirtschaftet“*, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, die den Einsatz neuer, innovativer Technologien weiter ausbauen will: *„Mir ist es wichtig, mit gezielten Fördermaßnahmen aus dem Zukunftsfonds oder durch die Investitionsförderung den Bäuerinnen und Bauern Gestaltungsraum und Zukunftsperspektive zu geben. Wir zählen in Oberösterreich 29.173 landwirtschaftlich Betriebe – und das soll auch in Zukunft so bleiben, denn jeder einzelne dieser Höfe trägt maßgeblich zur Versorgungssicherheit in unserem Land bei. Hat 1950 ein Landwirt noch zehn Menschen ernährt, versorgt ein Landwirt heute bereits 150 Menschen mit Lebensmitteln.“*